

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

MAURETANIEN

1975



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 130300 — 750044

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
Tabellen	
Klimadaten	10
Gebiet und Bevölkerung	11
Gesundheitswesen	12
Bildungswesen	13
Erwerbstätigkeit	13
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14
Produzierendes Gewerbe	16
Außenhandel	16
Verkehr	17
Geld und Kredit	19
Öffentliche Finanzen	19
Preise und Löhne	20
Sozialprodukt	22
Zahlungsbilanz	23
Entwicklungsplanung	24
Entwicklungshilfe	24
Quellenhinweis	25

A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	SZR	=	Sonderziehungsrechte
dt	=	Dezitonne (100 kg)	h	=	Stunde
t	=	Tonne	kW	=	Kilowatt
mm	=	Millimeter	kWh	=	Kilowattstunde
cm	=	Zentimeter	MW, GW	=	Megawatt, Gigawatt
m	=	Meter	St	=	Stück
km	=	Kilometer	P	=	Paar
m ²	=	Quadratmeter	Mill.	=	Million
ha	=	Hektar	Mrd.	=	Milliarde
km ²	=	Quadratkilometer	JA	=	Jahresanfang
l	=	Liter	JM	=	Jahresmitte
hl	=	Hektoliter	JE	=	Jahresende
m ³	=	Kubikmeter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
tkm	=	Tonnenkilometer	cif	=	cost, insurance, freight
BRT	=	Bruttoregistertonne			Kosten, Versicherungen
NRT	=	Nettoregistertonne			und Fracht inbegriffen
UM	=	Ouguiya	fob	=	free on board
CFA-	=	Franc der Communauté			frei an Bord
Franc	=	Financière Africaine			
US-\$	=	US-Dollar			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Mauretanien 1975

(lfd. Nr. 44) abgeschlossen im Oktober 1975

Erschienen im November 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

Vorbemerkung

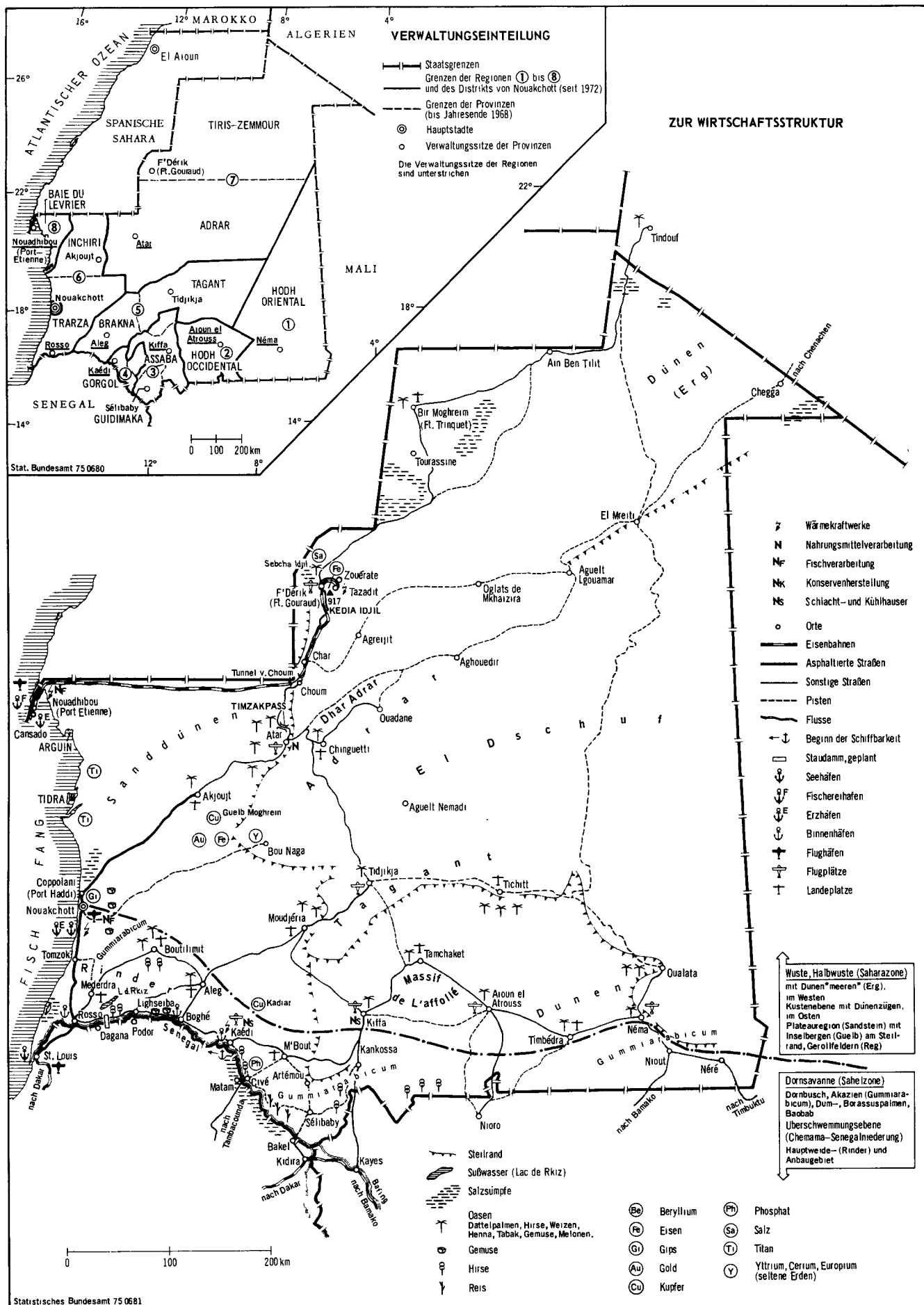
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

MAURETANIE



Staats- und Verwaltungsaufbau

Mauretanien (République Islamique de Mauritanie; Al Djoumhouriya Al Muslemiyya Al Mawritaniya) wurde im November 1960 unabhängig und ist seit 1961 eine präsidentiale Republik. Die am 20. Mai 1961 verkündete Verfassung ist noch in Kraft.

Als französisches Kolonialgebiet war Mauretanien ein Teil von Französisch-Westafrika. Vom Jahre 1958 an bildete es eine autonome Republik innerhalb der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française). Seit der Erklärung seiner Unabhängigkeit erhebt das Land Ansprüche auf die "Spanische Sahara" (Rio de Oro). Der Anschluß soll durch Verhandlungen mit Spanien mit Unterstützung der Vereinten Nationen erreicht werden. Auch Marokko und Algerien machen Forderungen auf Gebietsteile der Spanischen Sahara geltend. Unruhen zwischen beiden Ländern brachen aus, nachdem bedeutende Phosphatvorkommen in der Spanischen Sahara bekannt wurden. Einen Höhepunkt erreichten die Spannungen, als König Hassan von Marokko Anfang November 1975 etwa 350 000 zivile Teilnehmer an einem demonstrativen "Friedensmarsch" nach Spanisch-Sahara eindringen ließ. Ebenso wie der Internationale Gerichtshof in Den Haag tritt Mauretanien für ein Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung ein.

Staatsoberhaupt und Regierungschef Mauretaniens ist seit August 1961 Präsident Mokhtar Ould Daddah. Er wurde 1966 und am 8. August 1971 erneut wiedergewählt. Die Amtsperiode des Staatspräsidenten beträgt jeweils fünf Jahre. Er ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte, ernennt die Minister sowie weitere Staatsbeamte und hat weitgehende Vollmachten. Die Legislative wird von der Nationalversamm-

lung (Einkammerparlament) ausgeübt, deren 50 für fünf Jahre gewählte Mitglieder sämtlich der "Parti du Peuple Mauritanien" (Hisb Chaeb) angehören. Oppositionelle Parteien sind seit November 1964 verboten. Mit Vollendung des 25. Lebensjahres haben alle Bürger das passive Wahlrecht. Die ursprünglich für Mai 1970 vorgesehenen Parlamentswahlen wurden auf August 1971 verschoben, um sie zusammen mit den Präsidentschaftswahlen durchzuführen.

Die Verwaltung gliederte das Land bis zum Jahresende 1968 in 12 Provinzen (Cercles), die in Bezirke (Subdivisions) und z.T. weiter in Gemeinden eingeteilt waren. Seit 1969 bestand Mauretanien aus sieben Verwaltungsregionen und einer Hauptstadtregion und seit 1972 aus acht Verwaltungsregionen und einer Hauptstadtregion (s. Karte). Die Regionen sind in Bezirke (Départements) gegliedert. Die Gouverneure der Regionen unterstehen unmittelbar dem Präsidenten, die Präfekten der Bezirke dem Innenministerium. In Gemeinden und örtlichen Siedlungen bestehen gewählte Selbstverwaltungskörperschaften. In der Rechtsprechung des Landes wird sowohl "modernes" als auch islamisches Recht angewandt. Das islamische Recht wird durch 5 untere Gerichte I. Instanz ausgeübt, denen ein Berufungsgericht und ein Kassationshof übergeordnet sind, das moderne Recht durch ein Zivil- und ein Kriminalgericht. Beide Rechtssysteme werden von einem Hohen Gerichtshof überwacht.

Mauretanien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA). Es gehört ferner der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA), der "Organisation pour la mise en Valeur du Fleuve Sénégal" (OMVS) sowie der 1970 gegründeten Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (CEAO) an und ist seit 1964 der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) assoziiert. Seit 1973 ist das Land Mitglied der "Arabischen Liga".

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Mauretanien, eines der größeren Länder Afrikas, wird im Westen vom Atlantischen Ozean und der Spanische Sahara, im Norden von Algerien und im Osten und Südosten von der Republik Mali begrenzt. Die Grenzföhrung gegenüber Mali im Gebiet der Wüste Hodh wurde durch ein Abkommen von 1963 neu festgelegt. Im Süden ist Mauretanien Anlieger am Senegalstrom, der die Grenze zur Republik Senegal bildet. Der größte Teil des Landes gehört zum Wüstengebiet der Sahara und besteht aus weiten Ebenen, die entweder von Dünen überlagert oder von Geröll (Reg) bedeckt sind. Südlich des 18. Breitengrades sind die Dünen bewachsen und liegen fest, nördlich davon wandern sie dagegen von Nordosten nach Südwesten. Ständig fließende Gewässer sind kaum vorhanden. Einzelne Inselberge (Guelb) überragen die weiten Flächen. Die höchsten Erhebungen erreichen nicht mehr als 1 000 m ü. d. M.

Klimatisch gehört Mauretanien überwiegend der Tropenzone an. Im Sommer kennzeichnen Sommerregen und Niederschlagsmengen von 300 mm und mehr die südlichen Landesteile, während im Winter der Nordostpassat als extrem trockener Wind ("Harmattan") vorherrscht. Der fast regenlose nördlichste Landesteil liegt noch im subtropischen Klimabereich. Bei Sommertemperaturen bis zu 50° C im Wüstengebiet betragen die tageszeitlichen Schwankungen bis zu 35° C. Ausgeglichen sind die Temperaturen im Küstengebiet (bei Nouadhibou durchschnittliche Höchsttemperatur 27° C) und im Gebiet der Senegalmündung. Entsprechend den klimatischen Gegebenheiten gehört der Süden des Landes zur Übergangszone von der sudanischen Savanne (mit relativ dichter Vegetation) zur Wüste. Nördlich der Dornsavanne wird der Pflanzenwuchs immer spärlicher und beschränkt sich schließlich nur noch auf die Trockenbetten der Wadis und auf einzelne Oasen mit Grundwasserversorgung. Landeszeit: MEZ - 1 h.

Bisher hat keine vollständige Bevölkerungszählung stattgefunden. Unsicherheiten der Erfassung und ständige Bevölkerungsverschiebungen durch die Wanderungen der Nomaden (auch über die Staatsgrenzen) bedingen eine große Ungenauigkeit aller Zahlenangaben, die mit bis zu 30 % angegeben wird. Rund zwei Drittel der Bevölkerung sind Nomaden. Die sesshaften Landesbewohner leben überwiegend in kleinen

Siedlungen, z. T. als Halbnomaden noch in Zelten, nur rd. 10 % in größeren Ortschaften. Mauretanien gehört zu den am geringsten besiedelten Gebieten Afrikas. 80 % der Gesamtbevölkerung leben südlich des 18. Breitengrades. Bevölkerungszentren sind die neu gegründete Landeshauptstadt Nouakchott und die Orte Atar, Kaédi und Nouadhibou.

Als Grenzgebiet zwischen Schwarzafrika und der von Arabern und Berbern bewohnten westlichen Sahara bietet Mauretanien eine ethnische Vielfalt zahlreicher Bevölkerungsgruppen und Völkerstämme. Drei Hauptgruppen lassen sich unterscheiden: Über 50 % der Bevölkerung sind hellhäutige "weiße" Berber und Araber, 25 bis 30 % Mauren mit schwarzafrikanischem Rasseeinschlag, knapp 20 % Schwarzafrikaner (Bambara, Tukulor, Soninke, Wolof), zu denen noch das hellhäutige Nomadenvolk der Fulbe (Fulani) kommt. Staatssprachen sind Französisch und, seit 1966, Arabisch. Umgangssprachen sind das Hassania, ein arabisch-berberischer Dialekt bei den Mauren. Fulbe und Tukulor sprechen Fula, die Schwarzafrikaner ihre jeweiligen Stamessprachen, auch diese stark mit arabischen Wörtern durchsetzt. Staatsreligion ist der Islam sunnitischer Richtung. Von Bedeutung sind verschiedene islamische Bruderschaften, bes. die Kadrija und Tidjania. Weniger als 1 % der Bevölkerung sind Christen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Die medizinische Versorgung des Landes ist noch immer unzureichend. Die bisherigen Maßnahmen konzentrieren sich überwiegend auf die wenigen städtischen Zentren. Der Gesundheitszustand der sesshaften Bevölkerung ist schlechter als der der Nomaden. Diese sind in der Sahara und der Trockensteppe (Sahel) Tropen- und Infektionskrankheiten weniger ausgesetzt als die Bevölkerung in der Savannenzzone am Senegal. Hier sind vor allem Malaria, Lepra, Amöbenruhr und viele Wurmkrankheiten (in unmittelbarer Stromnähe Bilharziose) anzutreffen. Eine große gesundheitliche Gefahr bildet noch die Tuberkulose; Unterernährung stellt eine der bedeutendsten Todesursachen dar. Das Land verfügt nur über relativ wenige praktizierende Ärzte und Zahnärzte, deren Zahl sich nur langsam erhöht. Überwiegend wird das ärztliche Personal noch immer von Frankreich gestellt.

Neben dem Zentralkrankenhaus und einem Hygiene-Institut in Nouakchott bestehen Krankenhäuser und Entbindungsheime in einigen größeren Städten (Atar, Kaédi) sowie ein gutes Dutzend medizinische Zentralstellen, mehr als 30 Polikliniken und mobile Kolonnen für die gesundheitliche Kontrolle der Nomaden. Eine im August 1970 in Guinea ausgebrochene Choleraepidemie hat anschließend auf zahlreiche Nachbarländer übergegriffen. Nach Angaben der WHO wurden für das Jahr 1971 in Mauretanien 1 135 Choleraerkrankungen (Cholera "El Tor") und 53 Todesopfer der Epidemie gemeldet.

B i l d u n g s w e s e n : Das Bildungswesen ist erst in der Entwicklung begriffen. Die geringe Selbsthaftigkeit der Bevölkerung erschwert einen geregelten Unterricht. Die meisten Kinder erhalten daher nur eine unzulängliche Schulausbildung (z. T. in Koran- und Nomadenschulen). Die Einschulungsquote ist noch gering (1970 etwa 11 %), soll aber bis Ende des laufenden Vierjahresplanes auf 17 % angehoben und die hohe Analphabetenquote von rd. 90 % auf 85 % gesenkt werden. Unterrichtssprachen sind Französisch und Arabisch. Neben den etwa 70 Nomadenschulen gibt es in kleineren Orten Grundschulen. Mittelschulen bestehen in Atar, Aloun el Atrouss, Kaédi, Rosso und Nouakchott. Die Landeshauptstadt ist außerdem Sitz eines Gymnasiums und einer Lehrerbildungsanstalt.

Das größte Problem ist die Heranbildung von Lehrkräften. Der akademische Nachwuchs wird ausnahmslos im Ausland ausgebildet. 1973 studierten über 400 Mauretanier an Universitäten und Hochschulen im Ausland. Ein Berufsausbildungszentrum soll in Schnellkursen die in allen Bereichen der Wirtschaft fehlenden angelernten Arbeiter heranbilden, während eine technische Oberschule in dreijährigen Kursen Techniker ausbildet. Ein Anfang Juli 1971 abgehaltener Kongreß der Regierungspartei brachte u. a. die Ankündigung der Errichtung einer medizinischen und einer tierärztlichen Schule, einer landwirtschaftlichen Hochschule und eines Polytechnikums.

Die **E r w e r b s t ä t i g k e i t** in Mauretanien ist gekennzeichnet durch die dominierende Rolle der Landwirtschaft, in der rd. 90 % der Bevölkerung fast ausschließlich für die Eigenversorgung tätig sind und statistisch

in keiner Weise eriaßt werden. Der Viehwirtschaft, überwiegend von nomadisierenden Hirten betrieben, kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu (rd. 70 % aller in der Landwirtschaft Beschäftigten). Andere wichtige Erwerbsbereiche sind das Sammeln von Gummiarabicum, die Salzgewinnung sowie der Fischfang. Von den übrigen Wirtschaftsbereichen bindet eine nennenswerte Anzahl Arbeitskräfte nur noch der Bergbau (rd. 45 % der Lohn- und Gehaltsempfänger im privaten Bereich). Die Arbeitsverhältnisse sind durch Gesamtarbeitsverträge geregelt. Gesetzliche Grundlage hierfür bildet das mauretanische Arbeitsgesetzbuch (Code du Travail Mauritanien). Die Arbeitslosigkeit stellt kein so schwerwiegendes Problem wie in anderen afrikanischen Ländern dar. Es besteht ein Gesetz, wonach ausländische Arbeitskräfte nur mit besonderer Genehmigung beschäftigt werden dürfen. Dies betrifft praktisch jedoch nur ungelernte Arbeitskräfte, da ein Mangel an eigenen Fachkräften besteht.

L a n d- und F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Der Anteil von Ackerbau und Forstwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt betrug 1973 etwas über 20 % und wird überwiegend von schwarzafrikanischen Kleinbauern im südlichen Landesteil (Senegaltal) erbracht. Moderne landwirtschaftliche Großbetriebe fehlen. Die Hauptprodukte des traditionell betriebenen, wenig diversifizierten Ackerbaues sind Hirse und Sorghum (Flutebene des Senegal und kleine Anbauflächen in Oasen). Der Durchschnittsertrag 1961 - 1965 von etwa 400 kg je ha ist in den letzten Jahren ständig, gegenwärtig auf knapp die Hälfte, gesunken. Hauptanbauprodukt der Oasen ist die Dattel, deren Kulturen vornehmlich in den Regionen Tagant, Assaba, Adrar und Affolé beheimatet sind. Auf 2 500 ha stehen schätzungsweise 1 Mill. Dattelpalmen. Die 1968 auftretende und seit 1970 sich ständig vergrößernde Trockenheit hat große Schäden verursacht. Saatgut mußte zum größten Teil für die Ernährung verwendet werden. Das Land ist von Hilfslieferungen des Auslandes abhängig.

Die Viehwirtschaft, im Süden des Landes hauptsächlich von Nomaden mit gemischter Viehhaltung, in den nördlichen Wüstengebieten als reine Kamelzucht betrieben, bildet neben dem Bergbau den wichtigsten Wirtschaftszweig. Sie

liefert (außer Fleisch bes. Kamel-, Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch) zusammen mit den Datelerträgen des Ackerbaues die Ernährungsgrundlage der Bevölkerung. Daneben ist der Viehexport in die südlichen Nachbarländer von Bedeutung. Auftretende Dürreperioden haben, wie zuletzt 1972/1973, die Rinderbestände (meist vom Zebu-Typ) erheblich beeinträchtigt.

Eine Forstwirtschaft im eigentlichen Sinne existiert nicht. Die geringen Waldbestände im Süden des Landes dienen überwiegend der Gewinnung von Brennholz. Von Bedeutung dagegen ist das Sammeln von Gummiarabicum (geliefert von verschiedenen Akazienarten) in den Regionen südlich des 17. Breitengrades. Es stellt für die nomadisierende Bevölkerung einen lohnenden Nebenerwerbszweig dar.

Obwohl die mauretanischen Küstengewässer zu den fischreichsten der Welt gehören, hat sich die einheimische Küstenfischerei nur langsam entwickelt. Die Fänge ausländischer Fangflotten vor der mauretanischen Küste werden jährlich auf über 150 000 t (nach anderen Quellen bis zu 300 000 t) geschätzt, von denen jedoch nur ein Bruchteil in Nouadhibou angelandet wird (Weiterverarbeitung zu Trockenfisch). Japanische Fischer fangen rd. 80 000 t im Jahr, darunter etwa 90 % des umfangreichen japanischen Tintenfischkonsums.

Der Ausbau des Fischereihafens von Nouadhibou soll zu einer besseren Ausnützung der Gefrier- und Verarbeitungsanlagen führen; ein allmählicher Abbau der Abhängigkeit von ausländischen Fangflotten wird angestrebt. Zum Schutz der inländischen Fischerei beansprucht die mauretanische Regierung eine Zwölfmeilenzone vor der Küste als Hoheitsgebiet. Der Fischfang der einheimischen Bevölkerung ist bisher noch unbedeutend. Es werden etwa 150 t mit unzureichender Fangausrüstung aus dem Meer gewonnen, wovon etwa ein Drittel für den Eigenverbrauch bestimmt ist. Umfangreicher ist die Binnenfischerei im Senegalstrom. Von den 1974 gefangenen 15 000 t Süßwasserfischen diente die Hälfte dem Eigenverbrauch, während der Rest vorwiegend zu Trockenfisch verarbeitet und anschließend vermarktet wurde. Die Flußfischerei stellt für den damit beschäftigten Bevölkerungsteil eine wichtige Einkommensquelle (etwa 10% der monetären Einnahmen) dar.

Produzierendes Gewerbe:
Durch die geringe Bevölkerungszahl und die überwiegend nomadische Lebensweise der Einwohner ist der Binnenmarkt begrenzt. Der Beitrag der Verbrauchsgüterindustrie zum Bruttoinlandsprodukt ist sehr gering (1973 = 4,8 %). Die Industrialisierung des Landes begann mit der Gewinnung und Verarbeitung einheimischer Rohstoffe (Nahrungsmittel, Bergbauprodukte). Die Regierung ist bemüht, diese Entwicklung durch Förderung ausländischer Investitionen in diesen Bereichen zu beschleunigen. Ein Investitionsschutzgesetz sieht für ausländische Investoren u. a. Steuerpräferenzen, Zollbefreiung und andere Förderungsmaßnahmen vor.

Die Energieversorgung der wichtigsten Industriezentren des Landes wird von drei mit Dieselgeneratoren betriebenen Kraftwerken sichergestellt (Nouakchott, Nouadhibou, Zouérate). Ein weiterer Ausbau der Stromerzeugungsanlagen ist vorgesehen.

Der Bergbau ist der bedeutendste Wirtschaftszweig des Landes, er trägt mit rd. 33 % (1973) zum Bruttoinlandsprodukt bei. Mauretanien ist nach Liberia der zweitgrößte afrikanische Eisenerzproduzent (der Eisenerzexport ist 1972 mit 74 %, 1971 mit 80 % am Gesamtausfuhrwert des Landes beteiligt). Die Eisenerzlager am Kedia Idjil-Massiv bei F'Dérik sind bisher auf über 125 Mill. t Erz (durchschnittlicher Fe-Inhalt 65 %) geschätzt worden. Weitere Vorkommen werden auf 75 Mill. t geschätzt. Die Lagerstätten wurden bis zur Verstaatlichung (November 1974) durch eine internationale Gesellschaft (MIFERMA) ausgebeutet; mehr als ein Viertel der Haushaltseinnahmen Mauretaniens stammten 1970 von der MIFERMA. Mit dem Abbau der seit langem bekannten Kupfererzlager von Guelb Moghrein bei Akjoujt durch die SOMIMA (etwa 27 Mill. t; Cu-Inhalt 1,5 bis 1,7 % bei schwefelhaltigen Mineralien; 2,5 % bei Kupferoxyd) ist erst 1970 begonnen worden. Beide Gesellschaften, die wichtigsten Unternehmen des Landes, werden durch die "Société Nationale Industrielle et Minière" (SNIM) verwaltet. Der Abbau von Steinsalz in Platten hat an Bedeutung verloren.

Einige wenige Fabrikationsstätten befassen sich mit der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte (Datteln, Fleisch, Häute und Felle), andere mit dem Trocknen, Salzen und Gefrieren von Fischen sowie der Herstellung

von Fischmehl und Thunfischkonserven. Das Handwerk ist im Rahmen der Gesamtwirtschaft relativ bedeutungslos (vorwiegend Hauswirtschaft für den Eigenbedarf, kaum Marktproduktion).

V e r k e h r : Das Transportwesen stützt sich auf befestigte Allwetterstraßen und Pisten sowie Karawanenwege, an der Südgrenze auf den bei Hochwasser schiffbaren Senegal. Die Hauptstadt ist durch die rd. 200 km lange Straße nach Rosso an das senegalesische Verkehrsnetz angeschlossen. Fertiggestellt wurde vor kurzem eine weitere Asphaltstraße von der Hauptstadt nach Akjoujt zu den Kupferabbaugebieten der SOMIMA. Die schon lange geplante Erschließung der östlichen Landesteile durch eine Straße von Nouakchott über Aleg und Kiffa nach Nema genießt hohe Priorität; inzwischen ist wenigstens die Durchführung der erforderlichen Studien gesichert, an denen auch die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der technischen Hilfe beteiligt ist (Abschnitt Nouakchott-Boutilimit mit rd. 150 km). In der nördlichen Region dient eine von der Erzabbaufirma MIFERMA betriebene 650 km lange Eisenbahnlinie von F'Dérik nach Nouadhibou in erster Linie dem Transport von Eisenerz.

Das Land besitzt zwei Seehäfen: Im Norden an der Grenze nach Río de Oro liegt der Hafen von Nouadhibou (für Stückgutverkehr und Fischerei eingerichtet) mit seinem Erzhafen Cansado (mit bedeutendem Eisenerzumschlag). Dagegen hat der Hafen von Nouakchott nur eine begrenzte Kapazität. Für die schon seit langem geplante Anlage eines Tiefwasserhafens für Nouakchott wurde dem Land durch die VR China eine Anleihe von 15 Mrd. CFA-Francs gewährt. Mauretanien besitzt in Nouakchott und Nouadhibou zwei internationale Flughäfen, die regelmäßig von europäischen Flugverkehrsgesellschaften bedient werden. Außerdem verfügen viele Ortschaften im Landesinnern über eigene Flugplätze. Ein Teil von ihnen wird regelmäßig von der nationalen Fluggesellschaft "Air Mauritanie" angeflogen.

G e l d u n d K r e d i t : Mauretanien gehörte bis zum 30. Juni 1973 der "Union Monétaire Ouest-Africaine" (UMOA) somit der Franc-Zone (CFA-Franc) an. Mit dem Austritt aus der "Westafrikanischen Währungsunion" (1. Juli 1973) gingen die Emissionsrechte auf die mauretanische Staatsbank über. Die Zentralbank (Banque Centrale de Mauritanie/BCM) wurde am 16. September 1973 eröffnet. Die bis dahin gültige Währung (CFA-Franc) wurde durch den Ouguiya (UM) ersetzt. Das Land folgt in seiner Geld- und Kreditpolitik den Richtlinien der Zentralbank, "BCEAO", Hauptsitz Paris. Jeder Zahlungsverkehr zwischen Mauretanien und Israel, Portugal und Südafrika ist untersagt. Von den drei weiterhin vorhandenen Geschäftsbanken erfüllt die Banque Mauritanienne de Développement (Kapitalanteil der Regierung 58 %) vorzugsweise Finanzierungsaufgaben bei Entwicklungsprojekten.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Die Regierung hat seit der Unabhängigkeit eine vorsichtige Finanzpolitik betrieben. Die Haushaltslage ist ausgeglichen. Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts stammen zu rd. 65 % aus indirekten Steuern. Das Volumen des Entwicklungshaushalts hat sich von 1974 auf 1975 (Voranschlag) von 335 auf 384 Mill. UM vergrößert.

P r e i s e u n d L ö h n e : Es besteht eine Lohn- und Preiskontrolle, doch werden die von der Regierung festgesetzten Preise kaum eingehalten. Das Preisniveau weist seit längerer Zeit einen ständigen Anstieg auf.

Die von der Regierung festgelegten Löhne sind Mindestlöhne, die für die untersten Qualifikationen gezahlt werden. Zu den festgesetzten Grundlöhnen kommen noch z. T. erhebliche soziale Aufwendungen (15 bis 40 % des Grundlohnes). Diese Bestimmungen gelten jedoch praktisch nur für 3 bis 5 % der Erwerbstätigen, die als Lohn- und Gehaltsempfänger im "modernen Sektor" der Industrie, im Dienstleistungsgewerbe und in der Verwaltung beschäftigt sind.

Klimadaten^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Nouadhibou (Port Etienne) 21°N 17°W 8 m	Nouakchott 18°N 16°W 2 m	Boutilimit 18°N 15°W 77 m	Bir Moghrein (Ft. Trinquet) 25°N 12°W 359 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	19,3	20,8	22,8	16,4
Juli	25,6 ^{IX}	29,2 ^{IX}	31,8 ^{VI}	32,6
Jahr	22,0	25,6	28,1	24,0

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	25,4	28,8	30,1	22,6
Juli	27,2	31,7	37,3	41,9
Jahr	27,6	32,2	35,8	31,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)

Januar	2/0,3	1/0,3	0,6/0,1	3/0,4
Juli	0,2/0,1	13/1,5	34/3	0,1/0,1
Jahr	29/6	140/14	203/17	57/10

Extreme Klimawerte:

Abs.höchstes Temp.-Max. (°C)	45,4 ^{VI}	46,0 ^V	49,4 ^V	48,5 ^{VII}
Regenreichster Monat (mm/Tage)	6/1 ^{IX} _X	62/5 ^{VIII}	69/6 ^{VIII}	17/2 ^{IX}

Station Lage Seehöhe	F'Dérik (Ft. Gouraud) 23°N 13°W 297 m	Atar 21°N 13°W 227 m	Tidjikja 19°N 11°W 399 m	Néma 17°N 07°W 269 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	18,0	19,9	20,6	23,2
Juli	33,1 ^{VIII}	34,5	33,3 ^{VI}	35,3 ^V
Jahr	25,9	28,1	27,4	30,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	24,7	27,4	28,6	30,1
Juli	42,3	41,7	38,5	38,7
Jahr	33,6	35,6	35,0	36,9

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)

Januar	1/0,1	2/0,4	0,6/0,1	0,9/0,3
Juli	3/0,7	8/1,4	21/3	65/6
Jahr	59/10	113/15	146/14	297/28

Extreme Klimawerte:

Abs.höchstes Temp.-Max. (°C)	49,0 ^{VI, VIII}	48,8 ^{VIII}	46,0 ^{VI}	49,0 ^V
Regenreichster Monat (mm/Tage)	15/1 ^X	37/4 ^{IX}	56/5 ^{VIII}	111/9 ^{VIII}

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²	1 030 700				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	1 050 ^{a)}	1 190	1 220	1 260	1 290
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1,0	1,2	1,2	1,2	1,3
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	2,0	2,6	2,5	3,3	2,4
Hauptort	Fläche 1 000 km ²	1959		1962		Einwohner je km ²
		Bevölkerung ²⁾				
		1 000				
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen (Cercles) 3)						
Adrar	Atar	275	52 ^{b)}	46	0,2	
Assaba	Kiffa	37	76	82	2,2	
Baie du Lévrier	Nouadhibou (Port-Etienne)	13	4	10	0,8	
Brakna	Aleg	37	76	81	2,2	
Gorgol	Kaédi	8	56	53	6,5	
Guidimaka	Sélibaby	11	46	47	4,1	
Hodh Occidental	Aloun el Atrouss	57	66	67	1,2	
Hodh Oriental	Néma	166	117	121	0,7	
Inchiri	Akjoujt	47	11	14	0,3	
Tagant	Tidjikja	99	47	53	0,5	
Tiris Zemmour	F'Dérik (Ft. Gouraud)	214	.	9	0,04	
Trarza	Rosso	67	104	132	1,7	
Hauptort	Fläche 1 000 km ²	1969 ⁴⁾		1972 ⁵⁾		Einwohner je km ²
		Bevölkerung				
		1 000				
Fläche und Bevölkerungsdichte nach Regionen						
Region I	Néma	166,0	192	190	1,2	1,1
Region II	Aloun el Atrouss	57,0	104	99	1,8	1,7
Region III	Kiffa	46,8	184	190	3,9	4,0
Region IV	Kaédi	14,1	92	95	6,6	6,8
Region V	Aleg	131,2	207	210	1,6	1,6
Region VI	Rosso	112,4	210	220	1,8	1,9
Region VII	Atar	471,2	111	89	0,2	0,2
Region VIII	Nouadhibou	31,0		29		0,9
Nouakchott (Hauptstadt- distrikt)	-	1,0	20	48	20,0	48,0
Einheit		1964 bis 1965 ⁶⁾			1965 bis 1970 ⁷⁾	
Geborene	a.1000 d.Bev.	45,1			44,4	
Gestorbene	a.1000 d.Bev.	28,0			22,7	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	a.1000 Lebendgeb.	187,0			.	
1965 ⁸⁾				1967		
insgesamt		männlich		insgesamt		männlich
% der Gesamtbevölkerung						
Bevölkerung nach Altersgrup- pen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)		43,9		42,5 ^{c)}		22,5 ^{c)}
unter 15		22,2		38,3 ^{c)}		19,5 ^{c)}
15 - 45		40,7		20,5		

1) Den tiefer gegliederten Tabellen liegen z. T. abweichende Schätzungen zugrunde. - 2) Ortsanwesende Bevölkerung. - 3) Bis 1969 bestehende Verwaltungsgliederung. - 4) JA. - 5) JM. - 6) Schätzung aufgrund einer 12monatigen Zählung von 10 % der Bevölkerung (einschl. Nomaden). - 7) Schätzung der Vereinten Nationen. - 8) Ergebnisse einer Bevölkerungszählung von Dezember 1964 bis Dezember 1965.

a) Ergebnisse einer Bevölkerungszählung von Dezember 1964 bis Dezember 1965. - b) Adrar einschl. Tiris Zemmour. - c) 15 bis unter 40 Jahre.

Gegenstand der Nachweisung	1965 ¹⁾		1967				
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich			
	% der Gesamtbevölkerung						
45 - 65	12,1	5,8	16,0 ^{a)}	8,3 ^{a)}			
65 und älter	3,2	1,6	3,2	1,4			
Bevölkerung in Stadt und Land in Städten in Landgemeinden	1965 ¹⁾						
	1 000		%				
	70		6,7				
	980		93,3				
Bevölkerung in ausgewählten Städten	Einheit	1960	1965	1969	1970	1972	
	Anzahl	5 800 ^{b)}	15 500	20 000	35 000	70 000	
	Nouakchott (Nuakschott), Hauptstadt	Anzahl	5 300 ^{b)}	11 000	12 500	11 300	21 000
	Nouadhibou (fr. Port Etienne)	Anzahl	4 700 ^{b)}	11 000	10 000	16 000	18 000
	F'Dérik (fr. Fort Gouraud)	Anzahl	8 500	10 500	11 000 ^{c)}	13 000	13 000
	Kaédi	Anzahl	4 200	.	10 000	10 000	13 000
	Atar	Anzahl	3 000	.	8 000 ^{c)}	11 000	13 000
	Rosso	Anzahl					

Bevölkerung nach der Volks- und Stammeszugehörigkeit JM	1968	
	1 000	%
Mauren	907	81
Weiße Mauren ²⁾	605	54
Dunkle Mauren ²⁾	302	27
Schwarzafrikaner	207	19
Tukulor	157	14
Sarakole	34	3
Wolof	11	1
Bambara	6	0,5
Fulbe	6	0,5

Gesundheitswesen	Einheit	1963	1965	1966	1970	1971
Medizinische Einrichtungen ³⁾						
Krankenhäuser	Anzahl	4	3	4	6	6
Gesundheitszentren	Anzahl	15	15	15	.	.
Ambulatorien 4)	Anzahl	57	55	55	.	.
Betten in medizinischen Einrichtungen 3)						
Krankenhäuser	Anzahl	] 262	162	295	420	440
Gesundheitszentren	Anzahl		120	120	.	.
Ärzte	Anzahl	28	28 ^{d)}	44	68	71
Einwohner je Arzt	1 000	36	. ^{d)}	26	18	18
Zahnärzte	Anzahl	2	. ^{d)}	5	5	5
Einwohner je Zahnarzt	1 000	505	. ^{d)}	226	238	252
Apotheker	Anzahl	2 ^{d)}	. ^{d)}	8 ^{e)}	7 ^{e)}	7
Krankenpflegepersonen	Anzahl	196 ^{d)}	163 ^{d)}	83 ^{e)}	84 ^{e)}	118
Krankenpflegehilfspersonen	Anzahl	107 ^{d)}	107 ^{d)}	238	187	214
Hebammen	Anzahl	6	6	12	17	17

1) Ergebnisse einer Bevölkerungszählung von Dezember 1964 bis Dezember 1965. - 2) Arabisch-berberische Mischbevölkerung mit schwarzafrikanischem Einschlag. - 3) Staatliche Einrichtungen. - 4) "Infirmeries" und "Dispensaires" ohne Betten.

a) 40 bis unter 65 Jahre. - b) 1961/62. - c) 1968. - d) Im öffentl. Gesundheitsdienst tätige Personen. - e) Mit Diplom.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	7 458	1 239	1 892	17 323	4 396 ^{a)}
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	3 968 ^{b)}	4 334	8 948 ^{b)}	1 816 ^{b)c)}	.
Lepra	Anzahl	152	192	199	122	124 ^{d)}
Keuchhusten	Anzahl	2 380	1 950	3 928	4 143	4 023 ^{d)}
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	.	.	.	1 987	1 226 ^{a)}
Malaria 1)	Anzahl	26 371	37 177	35 833	6 709 ^{c)}	.
Syphilis	Anzahl	.	.	.	4 757	9 795
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	.	.	7 016 ^{c)}	10 461
Schistosomiasis 2)	Anzahl	4 355	7 052	5 828	1 303 ^{c)}	.
Trachom	Anzahl	252	.	375	73 ^{c)}	.
Pneumonie	Anzahl	2 608	465	1 028	755 ^{c)}	.
Ausgewählte Schutzimpfungen gegen						
Cholera	1 000	.	729,2	.	.	.
Tuberkulose (BCG)	1 000	64,7	48,3	.	.	.
Poliomyelitis	1 000	2,1	2,6	.	.	.
Pocken	1 000	201,7	192,7	.	.	.

Bildungswesen³⁾

Schulen und andere Lehranstalten 4)						
Grundschulen	Anzahl	231	235	755 ^{e)}	261	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	7	7	.	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1	3	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	-	1	.	.	.
Lehrkräfte 4)						
Grundschulen	Anzahl	909	943	1 057	.	1 585
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	.	93	.	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	5	28	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	-	23	.	.	.
Schüler 4)						
Grundschulen	Anzahl	20 433	21 745	28 500	31 925	35 049 ^{f)}
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 748	1 990	3 012	3 408	3 745 ^{g)}
Berufsbildende Schulen	Anzahl	80	225	.	402	554
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	-	231	.	239	145

Mauretanische Studenten im Ausland						
darunter:	Anzahl	76	273	152 ^{h)}	224 ^{h)}	422
Senegal	Anzahl	.	.	52	.	.
Ägypten	Anzahl	12	43	36	.	.
Frankreich	Anzahl	29	73	31	.	.
Kuwait	Anzahl	.	48	.	.	.

Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 5)						
Laufende Ausgaben	1000 CFA-Francs	932	.	.	.	2 200
Investitionen	1000 CFA-Francs	461	700	1 066	1 352	1 900
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	4,1	.	.	.	3,8

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen⁶⁾						
männlich	1 000	303	332	366	406	
weiblich	1 000	291	318	351	388	
	1 000	12	13	15	18	

1) Alte und neue Fälle. - 2) Blasen- und Darmschistosomiasis. - 3) Die Schuljahre enden im Juni des jeweils angegebenen Jahres. - 4) Nur staatliche Einrichtungen. - 5) 1969: nur Ausgaben der Zentralregierung. - 6) Schätzungen der "ILO", Genf; Personen im Alter von 10 Jahren und älter.

a) Jan. bis Mai. - b) Einschl. anderer Formen der Tuberkulose. - c) Jan. bis Mai, ohne April. - d) Januar bis Mai. - e) Klassen. - f) 1973: 38 000. - g) 1973: 4 250. - h) Nur an Universitäten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1970	1975
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung 1)	%	31,9	31,6	31,3	30,8
männlich	%	61,8	61,2	60,5	59,5
weiblich	%	2,5	2,5	2,6	2,7

Erwerbspersonen und -quoten¹⁾

nach Altersgruppen (im Alter
von ... bis unter ... Jahren
Jahren)

unter 15
15 - 20
20 - 25
25 - 45
45 - 55
55 - 65
65 und älter

1965	1970	1975	1965	1970	1975
1 000			%		
32	34	37	26,6	25,4	24,3
50	55	61	47,4	46,6	45,9
46	51	57	50,0	49,9	49,7
130	144	161	50,6	50,7	50,6
37	42	48	49,8	50,0	50,6
23	26	28	48,1	47,4	46,7
12	13	15	37,5	36,3	36,5

Lohn- und Gehaltsempfänger²⁾

nach Wirtschaftsbereichen³⁾

Produzierendes Gewerbe
Bergbau, Gewinnung von
Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe
Baugewerbe
Handel, Banken und
Versicherungen
Sonstige Dienstleistungen

1966	1967	1968	1970	
Insgesamt				Afrikaner
Anzahl				
6 006	6 420	9 562	10 529	9 037
5 401	5 721	8 221	8 701	7 425
3 951	4 000	4 250	4 876	3 894
114	121	611	1 737	1 563
1 336	1 600	3 360	2 088	1 968
344	417	577	735	623
261	282	764	1 093	989

Gewerkschaften⁴⁾ Mitglieder

Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Anzahl	8	8	8	8	8
1 000	10	10	10	10	10

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Bodennutzung

Landwirtschaftliche Fläche
Ackerland
Dauerkulturen
Wiesen und Weiden
Bewässerte Fläche
Waldfläche
Sonstige Fläche

1 000 ha	39 513
1 000 ha	258
1 000 ha	5
1 000 ha	39 250
1 000 ha	3
1 000 ha	15 134
1 000 ha	48 423

Landwirtschaft

Verbrauch von Handelsdünger

Stickstoffhaltig,
berechnet auf N

Phosphathaltig,
berechnet auf P₂O₅

t

t

1970	1971	1972	1973	1974
.	.	.	.	200
300	300	300	.	.

1) Schätzungen der "ILO", Genf; Personen im Alter von 10 Jahren und älter. - 2) Nur privater Bereich. Nach anderen Quellen betrug im Jahr 1968 die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger im privaten Bereich 8 886, im öffentlichen Bereich 10 500. - 3) Ohne Energie- und Wasserwirtschaft. - 4) Zusammenschluß im 1961 gegründeten Dachverband "Union des Travailleurs de Mauritanie" (UTM), der 1972 in die Staatspartei integriert wurde.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1971	1972	1973	1974
Index der landw. Produktion						
Gesamterzeugung	1970 = 100 ¹⁾	101	97	89	69	69
je Einwohner	1970 = 100	104	96	86	64	63
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	101	97	89	69	69
je Einwohner	1970 = 100	104	96	86	64	63
		D 1961 - 1965	1971	1972	1973	1974
Ausgew. landw. Erzeugnisse						
Hirse 2)	1 000 t	93	75	50	30	30
	dt/ha	3,7	2,9	2,3	1,9	1,9
Reis	1 000 t	1	1	1	1	1
Mais	1 000 t	4	4	4	3	.
Kartoffeln	1 000 t	2	2	2	2	2
Süßkartoffeln	1 000 t	2	2	2	2	2
Jamswurzeln	1 000 t	2	2	2	2	2
Hülsenfrüchte	1 000 t	10	10	9	8	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	1	1	1	1	1
Wassermelonen	1 000 t	1	2	1	1	1
Datteln	1 000 t	17	15	15	15	15
Viehbestand						
Pferde	1 000	11	24	24	24	24
Esel	1 000	142	230	230	230	230
Kamele	1 000	590	700	700	700	700
Rinder	1 000	2 244	2 450	2 200	1 900	1 900
Milchkühe	1 000	247	270	240	200	.
Schafe	1 000	3 234	3 700	3 400	3 000	.
Ziegen	1 000	2 654	2 900	2 600	2 200	.
Geflügel	1 000 St	1 900	2 600	2 700	2 700	2 700
Ausgew. tier. Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	96	131	117	100	.
Schafe	1 000	352	415	370	300	.
Ziegen	1 000	369	398	350	330	.
Rindfleisch	1 000 t	12	16	14	12	12
Hammel- und Ziegenfleisch	1 000 t	7	8	7	6	6
Geflügelfleisch	1 000 t	2	2	2	2	2
Kuhmilch	1 000 t	74	81	72	60	.
Schafmilch	1 000 t	36	41	36	30	.
Ziegenmilch	1 000 t	60	68	61	54	.
Hühnereier	1 000 t	1 615	2 210	2 295	2 295	.
Rinderhäute, frisch	1 000 t	1,7	2,3	2,1	1,8	.
Schaffelle, frisch	1 000 t	0,7	0,8	0,7	0,6	.
Ziegenfelle, frisch	1 000 t	0,7	0,7	0,6	0,6	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	461	506	516	526	536
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	31	36	36	36	36
Brennholz	1 000 m ³	430	470	480	490	500
Forstwirtschaftl. Erzeugnisse						
Gummiarabicum	1 000 t	3	7	5	6	.
		1970	1971	1972	1973	1974
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen						
Trawler von 100 - 499 BRT	Anzahl	.	2	2	2	2
	BRT	.	338	346	346	346
Trawler von 500 - 999 BRT	Anzahl	1	.	2	2	2
	BRT	711	.	1 335	1 335	1 335
Fangmengen						
Süßwasserfische	1 000 t	21	25	25	25	25
Meerestiere	1 000 t	13	15	15	15	15
	1 000 t	8	10	10	10	10

1) Originalbasis: 1961 - 1965 = 100. - 2) Einschl. Sorghum.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1970	1971	1972	1973
Produzierendes Gewerbe						
Energie- und Wasserwirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke 1)	1 000 kW	21,1	25,2	29,6	29,6	39,0
Erzeugung v. Elektrizität in Kraftwerken 1)	Mill. kWh	35,7	72,8	78,0	79,2	93,6
Gewinnung v. Trink- und Brauchwasser	1 000 m ³	1 042 ^{a)}	2 191	2 669	3 337	3 670
		1969	1970	1971	1972	1973
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz (65% Fe-Inhalt)	Mill. t	8,7	9,1	8,9	9,3	10,4 ^{b)}
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	800 ^{c)}	2 497 ^{d)}	2 165 ^{d)}	14,8	24,0
Salz	t					
Verarbeitende Industrie						
Verbrauch von Mineral- ölerzeugnissen						
Motorenbenzin	1 000 m ³	14,0	15,3	17,2	17,6	9,1 ^{e)}
Flugbenzin	1 000 m ³	2,9	3,4	2,4	3,2	1,9 ^{e)}
Flugturbinenkraftstoff	1 000 m ³	3,0	4,5	5,2	4,3	3,0 ^{e)}
Gasöl	1 000 m ³	74,5	98,6	94,7	106,2	53,6 ^{e)}
Heizöl	1 000 t	10,2	25,0	21,7	37,5	23,9 ^{e)}
Dieselöl	1 000 t	5,5	7,2	7,5	4,0	1,8 ^{e)}
Paraffin	1 000 m ³	1,3	1,1	1,6	0,9	0,7 ^{e)}
Acetylen	1 000 m ³	15,9	21,8	20,3	23,4	.
Sauerstoff	1 000 m ³	60,4	75,5	77,1	79,3	.
Fisch, gesalzen ²⁾	1 000 t	6,1	6,6	5,0	4,3	.
Fisch, gefroren ²⁾	1 000 t	6,2	9,4	4,5	3,3	.
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen 3)	Anzahl	249	266	213	325	166
Wohnbauten	Anzahl	112	89	78	121	62
Nichtwohnbauten	Anzahl	137	177	135	204	104
		1968	1969	1970	1971	1972
Außenhandel						
Nationale Statistik ⁴⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	35,3	45,2	55,9	63,0	70,9 ^{f)}
Ausfuhr	Mill. US-\$	71,8	77,8	88,8	93,9	106,9 ^{g)}
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 36,5	+ 32,6	+ 32,9	+ 30,9	+ 36,0
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	22,6	26,2	31,1	34,9	42,5
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	1,5	2,2	1,7	3,0	3,9
Frankreich	Mill. US-\$	16,8	17,0	20,0	23,0	29,4
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	1,7	4,5	4,9	4,2	5,1
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	1,7	1,8	2,0	1,3	2,3
Spanien	Mill. US-\$	0,5	1,4	4,8	4,7	2,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	4,9	6,5	7,9	9,8	8,0
Senegal	Mill. US-\$	0,4	0,5	3,5	4,9	5,0
Volksrepublik China	Mill. US-\$	3,0	4,0	1,4	1,0	3,7
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	60,6	66,5	69,8	70,9	78,2
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	10,9	11,0	11,4	10,4	9,0
Frankreich	Mill. US-\$	13,4	15,3	17,6	19,4	21,6
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	17,2	18,3	14,7	14,9	19,0
Italien	Mill. US-\$	8,6	10,3	13,0	10,6	14,5
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	10,4	9,4	12,5	11,8	13,3
Spanien	Mill. US-\$	2,1	3,0	6,1	7,5	12,0
Japan	Mill. US-\$	4,4	1,9	5,5	7,0	9,7

1) Wärmekraftwerke f. d. öffentliche Versorgung. - 2) Ausfuhrmenge. - 3) In Nouakchott. -
4) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Ursprungsland, Ausfuhr: Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

a) 1965. - b) 1974: 8,3 Mill. t. - c) 1968. - d) Ausfuhrmenge. - e) 6 Monate. - f) 1973: 128 Mill. US-\$. - g) 1973: 155 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
Wichtige Einfuhrwaren						
bzw. -gruppen						
Fisch, frisch	Mill. US-\$	0,0	0,0	3,8	3,7	.
Getreide und Getreideerzeugnisse	Mill. US-\$	2,3	2,6	2,0	3,7	.
Zucker und Honig	Mill. US-\$	3,3	2,8	3,2	3,2	.
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	2,5	2,2	3,8	3,7	.
Medizin.u.pharm.Erzeugnisse	Mill. US-\$	0,2	0,5	0,6	0,6	.
Sprengstoffe	Mill. US-\$	0,4	0,9	1,2	1,1	.
Reifen, Luftschläuche usw.	Mill. US-\$	0,8	1,1	1,1	1,2	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	2,3	3,9	2,3	2,7	.
Metallwaren	Mill. US-\$	1,6	2,4	3,0	2,7	.
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	6,1	10,8	9,0	11,4	.
Elektr. Maschinen, App., Geräte	Mill. US-\$	2,1	2,1	3,5	3,3	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	2,3	4,0	4,8	5,9	.
Wasserfahrzeuge	Mill. US-\$	0,5	0,6	0,2	2,7	.
Wichtige Ausfuhrwaren						
bzw. -gruppen						
Fisch, frisch	Mill. US-\$	3,9	4,5	6,2	5,7	.
Eisenerz und Konzentrate	Mill. US-\$	64,1	67,7	77,4	74,8	78,9
Kupfererze und Konzentrate	Mill. US-\$	.	.	0,0	3,7	10,9
Natürliche Gummen u. dgl.	Mill. US-\$	1,7	1,6	2,2	1,6	2,7
Feuerschiffe, Schwimmdocks usw.	Mill. US-\$	0,0	0,1	.	5,9	.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)

		1970	1971	1972	1973	1974
Einfuhr (Mauretanien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	15 021	14 490	10 664	18 122	29 709
Ausfuhr (Mauretanien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	1 637	2 149	3 787	5 757	9 528
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 13 384	- 12 341	- 6 877	- 12 365	- 20 181

Wichtige Einfuhrwaren						
bzw. -gruppen						
Fisch-Kaviar, zubereitet	1 000 US-\$	71	75	738	543	211
Fleischmehl und Fischmehl	1 000 US-\$	-	-	-	10	1 053
Eisenerze, auch angereichert	1 000 US-\$	14 880	13 362	9 505	14 317	26 975
Kupfererze und Konzentrate	1 000 US-\$	-	1 037	380	3 243	1 352
Bekleidung	1 000 US-\$	-	-	-	-	92

Wichtige Ausfuhrwaren						
bzw. -gruppen						
Molkereierzeugnisse	1 000 US-\$	12	41	63	793	567
Getreide und Getreideerzeugnisse	1 000 US-\$	332	27	557	1 349	2 038
Steinkohle	1 000 US-\$	-	-	-	-	200
Baumwollgewebe	1 000 US-\$	17	15	11	12	529
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	8	224	1 018	25	223
Metallwaren	1 000 US-\$	76	60	58	66	156
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	506	665	935	803	1 005
Elektr.Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	82	145	67	244	183
Teile von Schienenfahrzeugen	1 000 US-\$	75	175	110	124	136
Personenkraftwagen	1 000 US-\$	22	110	141	119	445
Last- und Lieferkraftwagen	1 000 US-\$	140	300	442	1 362	3 126
Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	30	56	131	267	423

Verkehr

Eisenbahnverkehr ¹⁾

		1965	1970	1971	1972	1973
Streckenlänge	km	675	650	650	650	650
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	23	29	31	31	36
Erzwaggons	Anzahl	694	902	932	973	1 084
Andere Güterwagen	Anzahl				83	80

1) Es handelt sich um die 1963 eröffnete Erzbahn der "MIFERMA" (Société des Mines de Fer de Mauritanie) zwischen Nouadhibou (Port Etienne), Choum und den Eisenerzlagern bei F'Dérik (fr.Fort Gouraud).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Beförderungsleistungen						
Beförderte Güter	1 000 t	8 000	7 389	.	9 567	10 478
Nettotonnenkilometer	Mrd.	5,0	6,2	5,1	6,1	6,8
Straßenverkehr		1965	1969	1970	1971	1972
Straßenlänge	km	5 884	6 126	6 186	6 186	6 200
Befestigte Straßen	km	14	185	560	560	560
Unbefestigte Straßen	km	5 870	1 016	.	.	1 240
Pisten und Fahrwege	km		4 925	.	.	4 400
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	1 390	4 161	5 654	6 073	.
Lastkraftwagen	Anzahl	2 431	4 962	5 590	6 138	.
Omnibusse	Anzahl	38	54	58	58	.
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	1,3	3,6	4,8	5,0	.
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen		1965	1970	1971	1972	1973
Personenkraftwagen	Anzahl	180	793	419	553	141 ^{a)}
Lastkraftwagen	Anzahl	200	629	548	555	144 ^{a)}
Omnibusse	Anzahl	2	5	.		
Schiffsverkehr		1968	1971	1972	1973	1974
Seeschifffahrt						
Bestand an Handels- schiffen 1)	JM	Anzahl				
	1 000 BRT	8	3	4	4	4
		4,0	2,0	1,7	1,7	1,7
Verkehr über See mit dem Ausland		1965	1970	1971	1972	1973
Verladene Güter	1 000 t	5 774	9 194	8 384	8 691	10 391
Gelöschte Güter	1 000 t	63	90	138	189	153
Verkehr im Hafen von Nouadhibou (Port Etienne)						
Angekommene Schiffe	Anzahl	215	366	312 ^{b)}	287	222 ^{b)}
	1 000 NRT	355	277	648 ^{b)}	324	300 ^{b)}
Verladene Güter	1 000 t	10,9	20,4	9,0	42,4	44,4
Gelöschte Güter	1 000 t	58,4	54,0	67,3	89,2	86,5
Luftverkehr						
Verkehr auf dem Flughafen Nouakchott						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	14,8	22,5	19,7 ^{c)}	25,0	29,1
Aussteiger	1 000	13,7	21,7	19,1 ^{c)}	22,8	25,9
Fracht						
Empfang	t	531	709	665 ^{c)}	869	988
Versand	t	402	404	370 ^{c)}	427	429
Beförderte Post ²⁾	t	86,4	104,0	69,6 ^{c)}	89,3	78,0
Personenkilometer ²⁾	Mill.	61	80	85	90	108
Nettotonnenkilometer ²⁾	Mill.	3,1	6,3	7,7	8,5	9,3
Nachrichtenverkehr						
Fernsprechanschlüsse	1 000	0,5 ^{d)}	1,3 ^{e)}	.	.	.
Rundfunkteilnehmer Hörfunk 3)	1 000	45 ^{e)}	55	75	80	81

1) Schiffe ab 100 BRT. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft; Ntkm einschl. Post, ab 1971 ohne Übergepäck. - 3) Geräte in Gebrauch.

a) 1. Vierteljahr. - b) 9 Monate. - c) Januar bis November (ohne Juni). - d) 1960. - e) 1968.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Geld und Kredit						
Währung ¹⁾		Ouguiya (UM) = 5 Khoums (KH)				
Kurs New Yorker Notierung JE	DM für 1 CFA-Franc/UM	0,0127	0,0131	0,0595	0,0566	0,0553 ^{a)}
JE	1 CFA-Franc/UM	0,0039 ^{b)}	0,0041 ^{b)}	0,0220	0,0235	0,0235 ^{a)}
Verbrauchergeldparität des CFA-Franc/Ouguiya im Verhält- nis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (Nouakchott) 100 CFA-Francs/ UM = ... DM 2)	D	DM	1,06	1,03	5,16	4,90 ^{c)}
		1970	1971	1972	1973	1974 ³⁾
Devisenbestand JE	Mill. US-\$	0,2	5,9	10,3	38,5	98,9 ^{d)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE	Mill. UM	445	461	618	630
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	UM	379	383	498	494
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 5)	JE	Mill. UM	600	598	708	778
Termineinlagen 5)	JE	Mill. UM	143	125	160	531
Bankkredite an Private	JE	Mill. UM	1 553	1 605	1 854	2 858
Depositenbanken	JE	Mill. UM	1 526	1 544	1 789	2 740
Diskontsatz der Zentral- bank 6)	JE	% p.a.	3,5 ^{e)}	3,5	3,5	5,5 ^{f)}
		1970	1971	1972	1973	1974
Öffentliche Finanzen⁷⁾						
Ordentlicher Haushalt						
Einnahmen	Mill.CFA-Francs/UM	7 849	7 889	1 554	2 283	2 790 ^{h)}
Direkte Steuern	Mill.CFA-Francs/UM	2 248	1 759	362	604	837
Indirekte Steuern	Mill.CFA-Francs/UM	4 839	5 294	1 127	1 560	1 828
Gebühren	Mill.CFA-Francs/UM	136	163	33	35	53
Erträge aus Staats- besitz	Mill.CFA-Francs/UM	109	168	8	4	6
Einnahmen aus Gewerbe- betrieben und Dienst- leistungen 8)	Mill.CFA-Francs/UM	72	167	12	22	20
Sonstige Einnahmen	Mill.CFA-Francs/UM	445	338	12	58	46
Ausgaben	Mill.CFA-Francs/UM	6 789	7 709	1 467	2 263	2 790 ^{h)}
Personalausgaben	Mill.CFA-Francs/UM	3 544	3 745	694	1 041	.
Sachausgaben	Mill.CFA-Francs/UM	1 635	1 640	209	485	.
Unterhalt des Sachver- mögens	Mill.CFA-Francs/UM	75	73	11	73	.
Übertragungen an internationale Organisationen	Mill.CFA-Francs/UM	414	416	73	113	.
Schuldendienst	Mill.CFA-Francs/UM	288	290	49	78	.
Sonstige Ausgaben	Mill.CFA-Francs/UM	175	238	33	57	.
Mehreinnahmen	Mill.CFA-Francs/UM	947	1 597	446	495	.
Entwicklungshaushalt						
Einnahmen	Mill.CFA-Francs/UM	+ 1 060	+ 180	+ 87	+ 20	-
Zahlungen aus Spezial- fonds	Mill.CFA-Francs/UM	904	987	14	422	335 ⁱ⁾
Ausgaben	Mill.CFA-Francs/UM	450	457	14	364	.
Infrastruktur	Mill.CFA-Francs/UM	837	1 077	249	422	335 ⁱ⁾
Bauten	Mill.CFA-Francs/UM	295	465	62	95	144
Immobilien	Mill.CFA-Francs/UM	280	304	52	121	.
		50	77	13	7	.

1) Nach dem Ausscheiden des Landes aus der Franc-Zone (Währungseinheit: CFA-Franc) wurde am 29. Juni 1973 der Ouguiya als nationale Währungseinheit eingeführt (5 CFA-Francs = 1 Ouguiya). - 2) Ohne Wohnungsmiete. - 3) JM. - 4) Ohne Bestände der Banken. - 5) Depositenbanken. - 6) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 7) 1973 und 1974: Voranschläge. Ab 1972 Angaben in UM. - 8) Ab 1972 nur Einnahmen aus Dienstleistungen.

a) 30. Juni. - b) Für den sogenannten Finanz-Franc. - c) D aus weniger als 12 Monaten errechnet. - d) JE. Außerdem gab es Sonderziehungsrechte (SZR) im Wert von 2,4 Mill. US-\$. Februar 1975: Devisenbestand 107,4 Mill. US-\$. SZR 2,5 Mill. US-\$. - e) Satz gültig seit Oktober 1956. - f) Satz gültig seit Februar. - g) Satz gültig am 30. April 1975. - h) Voranschlag 1975: 4 061 Mill. UM. - i) Voranschlag 1975: 384 Mill. UM.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Erwerb von Großaus- rüstungen	Mill.CFA-Francs/UM	66	81	14	17	.
Beteiligungen	Mill.CFA-Francs/UM	57	88	67	135	.
Sonstige Ausgaben	Mill.CFA-Francs/UM	89	62	42	46	.
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill.CFA-Francs/UM	+ 67	- 90	- 235	-	-
Auslandsschuld der Zentralre- gierung	JE Mill.CFA-Francs	3 964,3 ^{a)}	.	.	.	.
Zinsen	JE Mill.CFA-Francs	103,5 ^{a)}	.	.	.	.
Tilgung	JE Mill.CFA-Francs	160,2 ^{a)}	.	.	.	.
		1969	1970	1971	1972	1973

Preise und Löhne

Preise

Großhandelspreise ausge-
wählter Baumaterialien
in Nouakchott 1)

Zement, Cap-Vert, 230/315 2)	CFA-Francs/UM/t	12 000	14 000	13 000	14 000	2 500
Zementblöcke, voll, 15 x 40 cm	CFA-Francs/UM/St	75	103	103	103	10
Zementblöcke, hohl, 15 x 40 cm	CFA-Francs/UM/St	70	60	60	60	10
Zementrohre, 1,50 x 2 m	CFA-Francs/UM/St	1 625	1 705	1 450	1 950	378 ^{b)}
Seesand	CFA-Francs/UM/m ³	1 500	1 500	1 500	1 500	420 ^{b)}
Muschelkalk	CFA-Francs/UM/m ³	1 500	1 500	1 500	2 000	440 ^{b)}
Moniereisen, 12 mm Ø	CFA-Francs/UM/kg	98	100	85	85	17
Weillblechplatten, 6,4 kg	CFA-Francs/UM/St	690	900	800	900	160
Holz, Rotholz	CFA-Francs/UM/m ³	35 000	48 350	48 350	48 350	9 670
Bohlen, Dachsparren und Balken	CFA-Francs/UM/m ³	27 900	38 470	28 500	35 000	9 200

Preisindex für die Lebens-
haltung von Europäern in
Nouakchott 3)

Ernährung	D	1970 = 100	94	108	116	125	147 ^{c)}
Bekleidung		1970 = 100	94	110	119	132	163 ^{c)}
Heizung und Beleuchtung ⁴⁾		1970 = 100	101	104	118	125	.
		1970 = 100	101	110	120	124	.

Durchschnittliche Einzelhandels-
preise auf zwei Märkten in
Nouakchott 5)6)

Rindfleisch, einfach, mit Knochen	CFA-Francs/UM/kg	106	125	150	150	40
Hammelfleisch	CFA-Francs/UM/kg	177	190	250	250	50
Kamelfleisch	CFA-Francs/UM/kg	96	125	150	200	40
Hirse	CFA-Francs/UM/kg	60	50	59	70	23
Erdnüsse, geschält	CFA-Francs/UM/kg	110	70	108	143	30 ^{a)}
Auberginen	CFA-Francs/UM/kg	131	130	138	320	125 ^{a)}
Datteln, frisch	CFA-Francs/UM/kg	128	150	150	213	60
Datteln, trocken	CFA-Francs/UM/kg	108	120	140	225	60
Tomaten, frisch	CFA-Francs/UM/kg	232	350	171	267	150
Salz	CFA-Francs/UM/kg	29	40	31	50	10
Nelkenpfeffer, rot, frisch	CFA-Francs/UM/kg	500	830	1 000	1 600	500

Durchschnittliche Einzelhan-
delspreise in den Geschäften in
Nouakchott 5)

Rindfleisch, Filet	CFA-Francs/UM/kg	525 ^{e)}	550	750	1 100	290
Hammelfleisch, Schulter	CFA-Francs/UM/kg	300 ^{e)}	400	450	500	160
Eier, eingeführt	CFA-Francs/UM/12 St	360	300	300	300	72
Milch, pasteurisiert	CFA-Francs/UM/l	135	125	135	125	30
Butter, frisch,französisch	CFA-Francs/UM/250 g	96	90	200	170	26
Brot	CFA-Francs/UM/kg	90	91	91	91	21,23

1) November des jeweiligen Jahres. - 2) In Säcken zu 50 kg. - 3) Ohne Wohnungsmiete. - 4) Ein-
schließlich Wasser und Reinigungsmittel. - 5) Dezember des jeweiligen Jahres. - 6) 1969 nur auf
einem Markt (Capitale).

a) 1969. - b) Preis für 1 Fuhre. - c) D September. - d) November. - e) Eingeführt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Reis	CFA-Francs/UM/500 g	60	60	60	65	12,50
Kartoffeln	CFA-Francs/UM/kg	48	50	50	55	10
Würfelzucker	CFA-Francs/UM/kg	80	95	90	115	26
Salz, fein, "Bayonne"	CFA-Francs/UM/500 g	85	93	90	120	24
Kaffee, gemahlen, "Legal"	CFA-Francs/UM/250 g	300	330	330	330	66
Leuchtöl	CFA-Francs/UM/l	35	35	40	50	10
Benzin, ab Tankstelle	CFA-Francs/UM/l	49	51	51	59	13,45
Elektrischer Strom	CFA-Francs/UM/kWh	34	34	34	34	6,80
Herrenhose, 100 % Tergal	CFA-Francs/UM/St	5 850	5 500	6 500	6 500	1 400
Haarschnitt für Herren, einfach	CFA-Francs/UM/1 mal	350	500	400	500	100

Löhne

Mindeststundenlöhne der Arbeiter 1)

in Handel und Gewerbe
in der Landwirtschaft

CFA-Francs
CFA-Francs

1961		1966		1969	
1. Zone	2. Zone	1. Zone	2. Zone	1. Zone	2. Zone

35	30	36	31	41,30	35,70
32	27	32	28	37,30	32,30

1972²⁾

1. Zone		2. Zone	
Stunden- verdienste	Monats- verdienste	Stunden- verdienste	Monats- verdienste

Mindestverdienste der Arbeitnehmer 3)

in untergeordneter
Stellung

Kategorie I
III
V
VII

CFA-Francs
CFA-Francs
CFA-Francs
CFA-Francs

45,45	8 743	39,30	7 560
55,60	10 697	47,90	9 215
76,75	14 746	62,95	12 111
122,15	23 500	105,25	20 248

in leitender Stellung

Kategorie M - I
M - III
M - V

CFA-Francs
CFA-Francs
CFA-Francs

165,00	31 744	153,45	29 572
256,67	49 381	238,71	45 926
310,01	59 644	288,31	55 468

Sozialprodukt

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

in jeweiligen Preisen

je Einwohner

Veränderung gegenüber

dem Vorjahr

je Einwohner

Mill. UM
UM

%
%

1968 1972 1973

9 400	12 342	13 043
8 470	10 116	10 352
.	.	+ 5,7
.	.	+ 2,3

Entstehung

Land- und Forstwirtschaft,

Fischerei

Energiewirtschaft und

Wasserversorgung

Bergbau, Gewinnung von

Steinen und Erden

Verarbeitendes Gewerbe

Baugewerbe

Mill. UM
Mill. UM
Mill. UM
Mill. UM
Mill. UM

.	3 023	2 921
.	30	34
.	3 565	4 296
.	458	623
.	586	615

1) 1. Zone: Städte und Industriebezirke im Westen und Norden des Landes sowie einige Gebiete im Osten; 2. Zone: Alle übrigen Gebiete. - 2) Stand: 1. Januar. - 3) 1. Zone: Nouakchott, Tichitt, Hodh, Adrar, Inchiri, Baie du Lévrier; 2. Zone: Trarza (ohne Nouakchott), Tagant (ohne Tichitt), Brakna, Gorgol, Guidimaka und Assaba.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1972	1973		
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. UM	.	1 274	1 031		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung ¹⁾	Mill. UM	.	940	786		
Übrige Bereiche	Mill. UM	.	2 466	2 739		
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. UM	9,4 ^{a)}	12 342	13 043		
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. UM	.	3 780	3 951		
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. UM	.	5 951	5 711		
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. UM	.	- 736	- 781		
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. UM	.	8 994	8 882		
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. UM	.	1 342	1 372		
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. UM	.	10 336	10 254		
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. UM	.	+ 360	+ 1 524		
= Verfügbares Einkommen	Mill. UM	.	10 696	11 778		
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. UM	.	5 444	6 783		
Staatsverbrauch	Mill. UM	.	2 081	2 046		
Anlageinvestitionen	Mill. UM	.	4 777	4 323		
Vorratsveränderung	Mill. UM	.	+ 362	+ 214		
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. UM	.	8 390	6 331		
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. UM	.	8 712	6 653		
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. UM	9,4 ^{a)}	12 342	13 043		
		1969	1970	1971	1972	1973
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. SZR ²⁾	+ 20,4
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 21,8
Reiseverkehr	Mill. SZR	- 0,1
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 21,7
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. SZR	+ 40,5
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	+ 39,1
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. SZR	+ 3,8
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalexport:+, Nettokapitalimport:-)	Mill. SZR	+ 34,2
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	- 4,4	- 1,8	+ 2,7	+ 3,9	+ 6,3

1) Einschl. Einfuhrzölle. - 2) 1973: 1 UM = 0,0189420 SZR (1 SZR = UM 52,7927); 1969 - 1972: 1 UM = 0,0180044 SZR (1 SZR = UM 55,5420).

a) Mrd. UM.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	.	.	.	.	+ 44,3
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	.	.	.	.	- 5,2

Entwicklungsplanung

Im Anschluß an den ersten Entwicklungsplan (1960 bis 1962) lief ab Mitte 1963 ein erster Vierjahresplan (1963 bis 1966), den das "Commissariat Général au Plan" unter Mitwirkung französischer Fachleute ausgearbeitet hatte. Die Gesamtinvestitionen für diesen Zeitraum waren mit 27,8 Mrd. CFA-Francs angesetzt.

Mit Verspätung wurde der Vierjahres-Entwicklungsplan 1970 bis 1973 Anfang 1971 verabschiedet. Es handelt sich um einen Rahmenplan, der eine Sammlung von Projekten enthält und sektorielle Schwerpunkte setzt. Die öffentlichen Investitionen sollten rd. 31 Mrd. CFA-Francs betragen und hauptsächlich in die Bereiche Landwirtschaft, Infrastruktur, Gesundheitswesen und Fremdenverkehr fließen. Außerdem waren Investitionen in Höhe von 16,2 Mrd. CFA-Francs, die fast ausschließlich aus dem privaten Sektor kommen sollten, für den modernen Bereich der Produktion vorgesehen (Eisen- und Kupferminen, Erdölsuche, Fischfang, verarbeitende Industrie). Da das Land weitgehend von ausländischer Hilfe abhängig ist, besonders vom staatlichen französischen Hilfsfonds (Fonds d'Aide et de Coopération/FAC), ist die Plandurchführung mit erheblichen Risiken be-

lastet. Die Höhe der eigenen Mittel ist abhängig von den Einnahmen aus den Eisenerzexporten sowie vom Aufschwung der Kupfererzförderung. Über die Realisierung des zweiten Entwicklungsplanes liegen keine Angaben vor. Angesichts der Jahre anhaltenden Dürre, von der auch die übrigen Länder der Sahelzone betroffen sind, dürfte das Land in seiner wirtschaftlichen Entwicklung weit zurückgeworfen worden sein. Die mauretanische Regierung hat sich den regionalen Hilfsprogrammen der Sahel-Länder angeschlossen.

Im November 1974 hat die Regierung die Nationalisierung der multinationalen Bergwerksgesellschaft MIFERMA (Société de mines de fer de Mauritanie) verfügt. Die Teilhaber sollen entschädigt werden. Im April 1975 wurde die Kupfergesellschaft Somima vom Staat übernommen. Bereits 1973 hat die Regierung ein großzügiges Industrieprojekt zur Verarbeitung der Eisenerz- und Kupfererzvorkommen bekanntgegeben. Die Investitionen werden auf 100 Mrd. CFA-Francs geschätzt. Vorgesehen ist eine Rohstahlproduktion von 1 Mill. t und eine Kupferproduktion von 30 000 t jährlich in fünf bis zehn Jahren.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u>
	40,5
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	39,3
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	33,4
b) Kredite	5,9
darunter:	
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u> 39,3
a) Technische Hilfe i.w.S.	12,9
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	20,5
c) Kapitalhilfe	5,9

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen.

	<u>Mill. DM</u>
2. Private Leistungen insgesamt	1,2
a) Kredite und Direktinvestitionen	1,2
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	-
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ¹⁾ insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 65,37
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Frankreich	49,08
Bundesrepublik Deutschland	7,13
Vereinigte Staaten	6,13
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 99,50
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
EG	36,34
Weltbank	17,56
International Food Corporation	16,64
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland	
Tuberkulosebekämpfung (mobile Gruppe),	
Spezialfahrzeuge für Brunnenreinigung,	
Ausbau der Elektrizitätsversorgung von Nouakchott,	
Staatsdruckerei in Nouakchott,	
Erweiterung des Fernmeldenetzes,	
Hydrogeologische Untersuchungen im Raum Nouakchott.	

1) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Islamique de Mauritanie, Ministère de la Planification et du Développement Industriel, Direction de la Statistique et des Etudes Economiques, Nouakchott	Bulletin mensuel statistique

*) Nationale Quelle; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.